

## 44 Opfer an die sechs Himmelsrichtungen

<b>Absicht</b>	Dankes- und Reinigungsritual
<b>Quelle</b>	Praxisbuch der Rituale, Diane von Weltzien, ISBN 3-442-13227-4
<b>Stichworte</b>	Tagundnachtgleiche, Jahreszeiten, Reinigung, Dank
<b>Anzahl Personen</b>	viele
<b>Ort</b>	im Freien
<b>Zeit</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Es gibt vier Tage im Jahr, die besondere Einschnitte markieren und die sich daher gut dazu eignen, dem Schöpfer mit einem Ritual für unser Leben und die Existenz aller anderen Lebewesen zu danken: Es sind dies das Frühlingsäquinoktium am 21. März, das Sommersolstitium am 22. Juni, das Herbstäquinoktium am 23. September und das Wintersolstitium am 22. Dezember. Die Tagundnachtgleiche im Frühjahr und im Herbst sowie der längste und der kürzeste Tag im Jahr sind die Schwellen zu den Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Gerade in der Stadt haben wir fast verlernt, sie wahrzunehmen, und das ist schade, denn letztlich prägt die Natur mit ihren Zyklen jeden von uns, auch wenn es uns kaum mehr bewusst ist.</p> <p>Versuchen Sie, dieses kleine Ritual, das im wesentlichen aus indianischem Gedankengut entwickelt wurde, zu einem festen Bestandteil Ihres Lebens zu machen. Es bedarf keines grossen Zeitaufwands</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- was sind schon vier halbe Tage auf ein ganzes Jahr gerechnet? Es vermag Ihnen die Übergänge von der einen Jahreszeit zur anderen, und damit die gesamte Natur näherzubringen. Wenn Sie es in einer Gruppe zelebrieren, festigt es auch Ihre Verwurzelung in der Gemeinschaft.</li> <li>- Leiten Sie das Ritual durch eine Reinigung ein. Nehmen Sie entweder ein ausgiebiges Bad, besuchen Sie eine Sauna, oder machen Sie mit Ihrer Gruppe die weiter hinten im Buch beschriebene Schwitzhüttenzeremonie. Ihre eigene Reinigung mag mit der Säuberung Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses, zum Beispiel durch Räuchern, einhergehen - der sogenannte Frühjahrsputz kann durchaus rituellen Charakter haben.</li> <li>- Wählen Sie einen geeigneten Platz in der Natur aus, zu dem Sie für dieses Ritual, aber auch für andere Zeremonien immer wieder zurückkehren können. Es sollte ein Platz sein, an dem Sie »etwas spüren«, eher einsam gelegen und vielleicht etwas geschützt. Bedenken Sie bei Ihrer Wahl, dass es am 22. Dez. und am 21. März draussen sehr kalt und unwirtlich sein kann.</li> <li>- Die Tageszeit, zu der Sie Ihr Ritual durchführen, bleibt Ihnen überlassen. Jedoch sind die frühen Morgenstunden und die Abenddämmerung besonders geeignet. Sollte zufällig Vollmond sein, bietet es sich bei</li> </ul>



Absicht	Dankes- und Reinigungsritual
	<p>entsprechender Wetterlage an, das Ritual nachts durchzuführen. Um die richtigen »Dinge« für Ihr Opfer an die sechs Himmelsrichtungen mitzubringen, können Sie sich an der im folgenden beschriebenen Symbolik des Medizinrads orientieren.</p> <p>- Der Norden (Winter) ist mit dem Monat der Erderneuerung (22. 12. bis 19. 1.), dem Monat der Rast und Reinigung (20. 1. bis 18. 2.) und dem Monat der grossen Winde (19. 2. bis 20. 3.) verbunden. Ihm zur Seite stehen die Minerale Quarz, Silber und Türkis, die Pflanzen Birke, Zitterpappel und Wegerich, die Tiere Schneegans, Otter und Puma, die Farben Weiss, Silber und Türkis sowie das Element Erde.</p> <p>- Der Osten (Frühling) ist mit dem Monat der knospenden Bäume (21. 3. bis 19.4.), dem Monat der wiederkehrenden Frösche (20.4. bis 20. 5.) und dem Monat der Maiaussaat (21. 5. bis 20. 6.) verbunden. Ihm zur Seite stehen die Minerale Feueropal, Chrysokoll und Moosachat, die Pflanzen Löwenzahn, blaue Camasspflanze und Schafgarbe, die Tiere roter Habicht, Biber und Hirsch, die Farben Löwenzahngelb, Blau und Weiss/Grün sowie das Element Luft. Der Süden (Sommer) ist mit dem Monat der kraftvollen Sonne (21. 6. bis 22. 7.), dem Monat der reifenden Beeren (23. 7. bis 22. 8.) und dem Monat der Ernte (23. 8. bis 22. 9.) verbunden. Ihm zur Seite stehen die Minerale Karneol, Granat/Eisen und Amethyst, die Pflanzen Heckenrose, Himbeere und Veilchen, die Tiere Specht, Stör und Braunbär, die Farben Rosa, Rot und Purpur sowie das Element Wasser.</p> <p>- Der Westen (Herbst) ist mit dem Monat der fliegenden Enten (23. 9. bis 23. 10.), dem Monat der ersten Fröste (24.10. bis 21.11.) und dem Monat des langen Schnees (22.11. bis 21. 12.) verbunden. Ihm zur Seite stehen die Minerale Jaspis, Kupfer/Malachit und Obsidian, die Pflanzen Königskerze, Distel und Schwarzfichte, die Tiere Rabe, Schlange und Elch, die Farben Braun, Orange und Schwarz sowie das Element Feuer.</p> <p>- Natürlich müssen Sie sich nun nicht auf die Suche nach einem Braunbären oder blauen Camasspflanzen machen, um sie zu opfern. Das ist auch nicht der Sinn dieser Zuordnungen. Sie sollen vielmehr bei Ihnen Assoziationen wecken. Denkbar wäre also zum Beispiel, als Vorbereitung des Rituals einen Braunbären zu zeichnen und dann zu »opfern«. Erscheint Ihnen dies zu aufwendig, so können Sie auch einfach auf die vier Elemente oder aber auf die Farben zurückgreifen.</p> <p>- Eine weitere Möglichkeit wäre, jeweils die Jahreszeit besonders zu würdigen und hervorzuheben, die mit dem Datum der Zeremonie verbunden ist, also am 21. März den Frühling, am 22. Juni den Sommer, am 23. September den Herbst und am 22. Dezember den Winter. - Als Opfertgaben für die fünfte Himmelsrichtung, die Mutter Erde, benötigen Sie Maismehl oder Bohnen und als Geschenk für Vater Himmel, die sechste Himmelsrichtung, bietet sich Tabak, eine Strähne Ihres Haares oder eine andere Gabe, die Ihnen etwas bedeutet, an. - Gereinigt und mit den richtigen Gegenständen ausgerüstet sind Sie also nun an dem von Ihnen gewählten Ort des Rituals angelangt. Knien Sie nieder, und</p>



<b>Absicht</b>	<b>Dankes- und Reinigungsritual</b>  verharren Sie einen Augenblick in meditativer Selbstbesinnung. Erinnern Sie sich daran, wozu Sie gekommen sind! Erinnern Sie sich Ihrer selbst!  - Legen Sie Steine in einem Kreis aus, in dem sich ein nach den Himmelsrichtungen ausgerichtetes Kreuz befindet. Macht Ihnen das zu viel Mühe, so genügt es auch, lediglich die Himmelsrichtungen und ihre Mitte mit Steinen oder Stöcken zu markieren.  - Sie ergreifen nun Ihre Opfertgabe für den Himmel und strecken sie mit beiden Händen dem Himmel anbietend entgegen. Sprechen Sie Worte wie zum Beispiel: »Ich danke dir, Vater, dass du mir und allen Wesen Leben schenkst.« Denken Sie die Worte nicht nur! Sie manifestieren sich leichter, wenn Sie sie laut aussprechen. Handelt es sich bei Ihrer Gabe um Tabak, so können Sie ihn aus Ihren Händen einfach fortblasen und dem Wind überantworten.  - Als nächstes beugen Sie sich mit Ihrem Geschenk für Mutter Erde zum Boden und sagen: »Ich danke dir Mutter, dass du mich und alle Lebewesen trägst und nährst.« Geben Sie dann das Maismehl oder die Bohnen in die Mitte Ihres Kreises.  - Die erste Himmelsrichtung, der Sie sich zuwenden, ist jene, deren Jahreszeit Sie einleiten. Am 23. September beispielsweise beginnen Sie mit dem Westen. Reichen Sie dem Westen Ihre Gabe entgegen, und sprechen Sie: »Ich danke dir, Westen, für den Herbst, den du schickst.« Dann legen Sie Ihr Geschenk am Westpunkt Ihres Steinkreuzes nieder. Auf die gleiche Weise und mit ähnlichen Worten verfahren Sie dann mit dem Norden, dem Osten und dem Süden.  - Die jeweiligen Formulierungen, die ja Ihre persönliche Dankbarkeit ausdrücken sollen, können Sie natürlich auch selbst wählen. Denkbar sind auch Bitten oder die Benennung von Dingen beziehungsweise Menschen, für die Sie besonders dankbar sind.  - Nachdem Sie allen sechs Himmelsrichtungen geopfert haben, verweilen Sie noch einen Augenblick in meditativem Schweigen und verlassen schliesslich den Ort.
<b>Material</b>	
<b>Tipps</b>	
<b>Verfasser</b>	
<b>Datum</b>	